

Berichte

Jürgen Groß

Euregio-Forum Nachbarsprachen

8. Oktober 1992 in Gronau

Nach der Begrüßung durch Jens Gabbe, Geschäftsführer der EUREGIO, und Dr. Fritz Hofmann, Dezernent beim Regierungspräsidenten in Münster und Vorsitzender der Fachvereinigung Niederländisch e.V., stand der Vormittag ganz im Zeichen didaktisch-methodischer Information und Diskussion. Zu dem Zweck teilte sich das Forum in zwei Arbeitsgruppen.

In der einen Gruppe wurden zuerst die neuen *Handreichungen* des Landesinstituts für den Gebrauch in der Grundschule von der Schulleiterin Frau Wantia (Grundschule in Heiden) vorgestellt; darauf folgte eine Demonstration der für die Sprachvermittlung unentbehrlichen Methode des *Total Physical Response* (TPR) durch die Lehrbuchautorin Elena de Ru (Zevenaar).

Für die anwesenden Grundschullehrer war dies der wirksame Auftakt zu einer Reihe von Fortbildungsveranstaltungen, wodurch die *Begegnungssprache Niederländisch* erst eine faire Chance erhält, sich an den Grundschulen des Kreises Borken zu etablieren. Das Echo der Teilnehmer an dieser Arbeitsgruppe war sehr positiv. Die Moderation hatte die Leiterin des Schulamtes (Kreis Borken), Frau Schwarz.

In der anderen Forumgruppe lief unterdessen die Vorstellung der neuen *lexikalen Methode* der Sprachvermittlung, die sich konsequenter als alle anderen Lehrverfahren vom traditionellen (Latein-)Grammatikunterricht entfernt. Die Beispiele entnahm der Referent S. van der Ree seinem Lehrwerk *Spreken is zilver*, das hier zum ersten Mal einem größeren Kreis von Niederländischlehrern vorgestellt wurde. Die insgesamt zweieinhalbstündige Lektion versetzte die teilnehmenden Lehrer in die Rolle von Lernern und verband die Diskussion stets mit konkreten Unterrichtsschritten.

Bei der großen Zahl der Teilnehmer und nach dem intensiven Training des Vormittags war die zweistündige Mittagspause nicht zu lang. Das gemeinsame Essen führte die getrennten Gruppen wieder zusammen.

Nach der Pause informierte Frau Rubbens in einem kurzen Vortrag über die Arbeit und das Ziel des *Algemeen Nederlands Verbond* (Den Haag),

die Förderung der niederländischen Sprache und Kultur. Das ausgelegte Informationsmaterial des ANV war im Nu vergriffen.

Der Nachmittag war dann der Frage gewidmet, welche Bedeutung der Nachbarsprache zukommt im Vergleich mit den traditionell üblichen Schul-sprachen. Dänisch und Niederländisch wurden Englisch und Französisch gegenübergestellt.

Der Bericht der Kollegin Eike Ketelsen (Flensburg) über die Situation der Nachbarsprache Dänisch an öffentlichen Schulen in Schleswig-Holstein ließ erkennen, daß sich die Nachbarsprache Niederländisch insgesamt in einer etwas günstigeren Lage befindet, daß aber die Parallelen überwiegen und darum ein interregionaler Austausch in verschiedenen Bereichen interessant und nützlich sein könnte.

Die Podiumsdiskussion, die Dr. Eike Thürmann (Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest) leitete, gab Antwort auf die Frage „Nachbarsprachen oder Weltsprachen?“. In der Eröffnungsrede erinnerte der Diskussionsleiter an das biblische Bild des Kampfes zwischen David und Goliath, um die Ausgangslage der Gesprächsrunde zu charakterisieren. Das erwies sich als programmatisch. Denn die Argumente für die Nachbarsprache in den Grenzregionen hätten nicht entwaffnender sein können.

So wurde auf die Tatsache hingewiesen, daß die Menschen der Grenzregion, wenn sie nicht die Nachbarsprache lernen, mit einem um 180° verengten Horizont aufwachsen und leben müssen. Das dürfe man keinem Kind und keinem Jugendlichen antun.

Neben der pädagogischen und politisch dringenden Notwendigkeit wurden die didaktischen Vorteile des Nachbarsprachenunterrichts herausgestellt. Fazit: Die Nachbarsprache muß in der Grenzregion die Zweitsprache sein, daß heißt im Unterricht die erste. Mittelfristig muß die Sprachgrenze in eine Sprachbrücke umgewandelt werden durch die Schaffung bilingualer Zonen.

Das von der EUREGIO (Gronau), dem Landesinstitut (Soest) und dem Schulamt des Kreises Borken getragene sowie vom Algemeen Nederlands Verbond (Den Haag) unterstützte EUREGIO-Forum Nachbarsprachen sollte im Interesse der Förderung der Zweisprachigkeit in der EUREGIO nicht das erste und das letzte gewesen sein.

Das Hauptziel der Fachtagung, die Fortbildung für Lehrer der Nachbarsprachen aller Schulformen innerhalb der EUREGIO, wurde sicher erreicht, sieht man die Anzahl der Teilnehmer (ca. 100) und den Verlauf der Tagung. Aber angesichts der großen Aufgaben in punkto Didaktik und Öffentlichkeitsarbeit kann dies EUREGIO-Forum nur ein Anfang gewesen sein.